

Geschäftsbericht über das Jahr 2021

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2021



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG
49377 Vechta · Alte-Oldenburger-Platz 1
Telefon 04441 905-0 · Fax 04441 905-470
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2019 bis 2021

	2021	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge in EUR	262.740.747,11	252.973.071,27	243.757.453,28
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in EUR	28.898.130,99	32.659.445,83	21.449.520,63
Alterungsrückstellungen in EUR	1.976.278.168,26	1.849.367.048,87	1.724.901.741,31
Eigenkapital in EUR	70.200.000,00	67.300.000,00	64.400.000,00
Kapitalanlagen in EUR	2.200.526.271,77	2.036.851.836,88	1.932.500.756,33
Jahresüberschuss vor e. a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	43.934.344,11	43.851.593,55	37.058.625,59
Mitarbeiter (Kapazitäten) – durchschnittlich	268 (215,6)	261 (212,7)	256 (209,4)
Auszubildende	16	14	11

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2021	2020	2019
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote in %	26,7	26,6	26,4
RfB-Quote in %	42,4	44,6	47,1
RfB-Zuführungsquote in %	13,8	15,3	13,5
- Limitierungsmittel in %	76,7	79,8	71,7
- Beitragsrückerstattung (in bar) in %	23,3	20,2	28,3
Überschussverwendungsquote in %	93,1	93,2	92,4
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	17,4	17,8	15,9
Schadenquote in %	76,4	76,0	78,1
Verwaltungskostenquote in %	1,7	1,7	1,6
Abschlusskostenquote in %	4,5	4,5	4,4
Nettoverzinsung in %	2,6	2,6	2,7
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	2,6	2,5	2,7
Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins in %	2,4	2,6	2,7
C. Bestands- und Wachstumskennzahlen			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	262,7	253,0	243,8
Wachstumsrate in %	3,9	3,8	3,6
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	157.671	159.048	160.481
Wachstumsrate in %	-0,9	-0,9	-0,4
- Vollversicherte	51.902	50.967	50.412
Wachstumsrate in %	1,8	1,1	1,4
- Ergänzungsversicherte ²	105.769	108.081	110.069
Wachstumsrate in %	-2,1	-1,8	-1,3

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

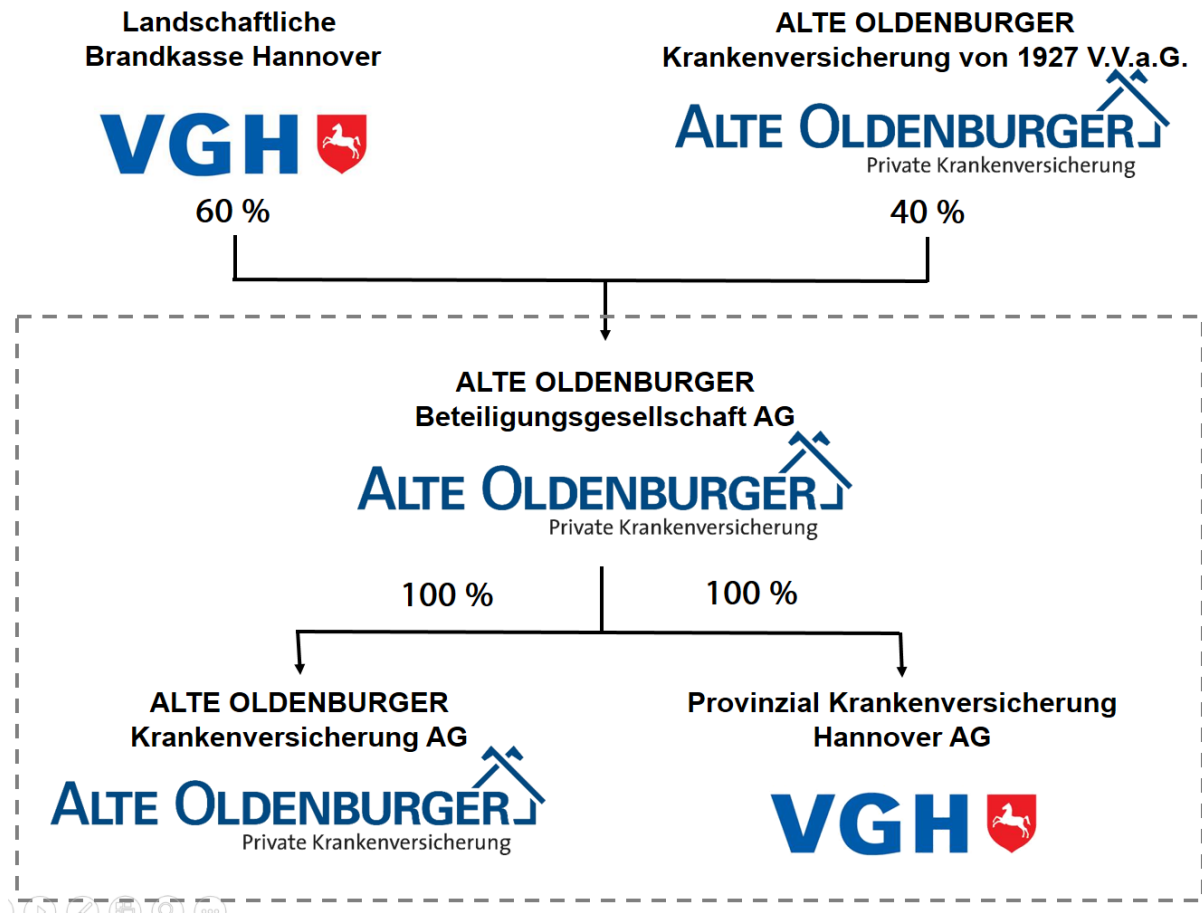
² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 3.307 Personen (2021), 3.412 Personen (2020) und 3.501 Personen (2019).

INHALTSÜBERSICHT

Organe	7
Lagebericht	8
Gewinnverwendungsvorschlag	29
Bilanz	31
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	39
Bestätigungsvermerk	55
Bericht des Aufsichtsrats	62

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen Brand-
kasse Hannover, Hannover
Vorsitzender

Georg Hake,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der ALTE OLDENBUR-
GER, Visbek
stellv. Vorsitzender

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Nieder-
sachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse
Hannover, Hannover

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg

Vorstand

Manfred Schnieders
Vorsitzender

Dr. Dietrich Vieregge

Treuhänder

zur Überwachung des
Sicherungsvermögens

Dr. Christian Haferkorn

Dipl.-Kfm.
Hans Peter Tiemann
Stellvertreter

Verantwortliche Aktua- rin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt

Prokuristen

Dorthe Freese

Sandra Kühling

Gerhard Langer

Svenja Leonhardt

Ferdinand Schulze

Thomas Tiemerding

Treuhänder

nach § 155 VAG

Dipl.-Mathematiker
Klaus Abt

Juristischer Treuhän- der

Axel Fortmann

Wirtschaftsprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft,
Hannover

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) ist Teil der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe. Die Krankenversicherungsgruppe besteht aus den drei Aktiengesellschaften ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Krankenversicherung) sowie deren Holdinggesellschaft ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG (Beteiligungsgesellschaft).

Sowohl die ALTE OLDENBURGER als auch die Provinzial Krankenversicherung sind hundertprozentige Töchter der Beteiligungsgesellschaft und betreiben das operative Krankenversicherungsgeschäft. Die zu den VGH Versicherungen gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover ist dabei der Mehrheitsgesellschafter der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG.

Die ALTE OLDENBURGER führt ihre Geschäfte im Geiste des Gegenseitigkeitsgedankens. Sie ist bestrebt, unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben den Versicherten eine Überschussverwendungsquote zuteilwerden zu lassen, die gewöhnlich auch bei einem Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erzielt wird.

Der Geschäftsgegenstand der ALTE OLDENBURGER ist das private Kranken- und Pflegeversicherungsgeschäft. Den Vertriebsschwerpunkt bildet dabei die Krankheitskostenvollversicherung. Seit der Gründung im Jahr 1927 hat sich das Unternehmen von einer sozial verantwortlichen Selbsthilfeeinrichtung für die ländliche Bevölkerung im Oldenburger Münsterland zu einem bundesweit agierenden modernen Krankenversicherer entwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden dauerhaften leistungsstarken Versicherungsschutz zu fairen Konditionen.

Das aktuelle Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenvollversicherungen
- Pflegepflichtversicherungen
- Krankentagegeldversicherungen
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
- Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen.

Die ALTE OLDENBURGER verfügt über mehrere Vertriebskanäle. Als bundesweit tätiger traditioneller Maklerversicherer vertritt die ALTE OLDENBURGER ihre Krankenversicherungsprodukte primär über Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Zusätzlich stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region Oldenburg die Landessparkasse zu Oldenburg, die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven als Vertriebspartner zur Verfügung. In der Ergänzungsversicherung vertraut das Unternehmen insbesondere auf den langjährigen Kooperationspartner AOK Niedersachsen sowie auf die seit Anfang 2015 bestehende Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. Über den Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER und Provinzial Krankenversicherung werden durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien gehoben.

Unabhängige Ratingagenturen bestätigen der ALTE OLDENBURGER, dass das seriös kalkulierte und preislich attraktive Tarifwerk für eine nachhaltige Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit sorgt. Dabei bilden leistungsstarke Tarifbausteine den Schwerpunkt des Angebots. Vor allem der gute Service, die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta und das einheitliche Tarifwerk werden von den Vertriebspartnern sowie den Versicherungsnehmern sehr geschätzt.

Die ALTE OLDENBURGER setzt auf nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, wurden die folgenden strategischen Unternehmensziele und Leitlinien formuliert:

- Wachstum und überdurchschnittliche Finanz- und Ertragskraft
- Effiziente Prozesse und kostengünstige Strukturen
- Attraktive Produkte und eine überdurchschnittliche Kundenorientierung
- Offene, dynamische und wertorientierte Unternehmenskultur.

Die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs des Unternehmens misst die ALTE OLDENBURGER insbesondere an positiven Wachstumskennzahlen, an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog) sowie an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel (z.B. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, Eigenkapital).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Im zweiten Jahr nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie beeinflussten weiterhin die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen.

Anfang des Jahres 2021 wurden verschiedene Impfstoffe zur Eindämmung der Pandemie von den zuständigen Behörden zugelassen und, insbesondere in der EU, flächendeckende Impfaktionen organisiert. Die Infektionsraten nahmen in den Sommermonaten deutlich ab. Jedoch konnte trotz aller Schutzmaßnahmen eine vierte Infektionswelle im Herbst nicht verhindert werden. Mitte Dezember veränderte eine neue Virus-Variante (Omikron) nochmals das Pandemiegeschehen. Zu Beginn des Jahres 2022 zogen die Fallzahlen wieder kräftig an.

Anders als im Vorjahr wurden in Deutschland keine flächendeckenden Schließungen von Wirtschaftsbereichen beschlossen. Auch die Kinderbetreuung und der Schulbetrieb wurden weitestgehend aufrechterhalten. Ein wesentlicher Unterschied zu den vorangegangenen Infektionswellen war die Verfügbarkeit von Impfstoffen und die zunehmende Durchimpfung der Bevölkerung. Daher konzentrierten sich die staatlichen Einschränkungen größtenteils auf nicht geimpfte Personen und reduzierten gezielt deren Kontaktmöglichkeiten.

Zur Unterstützung der nationalen Wirtschaftsräume haben die Europäische Union sowie die einzelnen EU-Staaten die im Jahr 2020 eingeleiteten Hilfsprogramme und Garantien fortgeschrieben. Die Verschuldungsquote der Staaten stieg weltweit an.

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt auch im Jahr 2021 unverändert an ihrer Strategie der expansiven Geldpolitik fest. Das bestehende Anleihe-Aufkaufprogramm und das Pandemie-Notfallankaufprogramm wurden fortgeführt. Der Leitzins im Euroraum wurde auf dem Rekordtief von null Prozent fortgeschrieben, ebenso blieb der Einlagezins für Banken bei der Notenbank in Höhe von -0,5 Prozent unverändert.

Der deutsche Rentenmarkt war von den Unsicherheiten der grassierenden Pandemie geprägt. Neben den steigenden Staatsverschuldungen und den abnehmenden Erwartungen an die Unterstützungsprogramme der EZB belastete die stark anziehende Inflation, insbesondere bei Energieprodukten, die Rentenmärkte. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit -0,57 Prozent, zum Jahresresultimo lag sie bei -0,18 Prozent. Die Rendite für 30-jährige Bundesanleihen schwankte zwischen -0,20 Prozent und +0,46 Prozent.

Trotz der aktuellen Inflationsentwicklungen hat die EZB im Dezember angekündigt, ihre bisherige Geldpolitik fortzuführen und das Zinsniveau beizubehalten. Wie geplant, wird das als Folge der Corona-Krise aufgelegte PEPP-Programm (Pandemie-Notfallankaufprogramm) Ende März 2022

LAGEBERICHT

auslaufen. Um den geldpolitischen Kurs nicht zu beeinträchtigen, wird stattdessen das Anleihe-Kaufprogramm APP (Asset Purchase Programm) wieder aufgestockt.

Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat die US-Notenbank (FED) den Leitzins auf das Niveau von 0,00 Prozent bis 0,25 Prozent abgesenkt, um die Pandemiefolgen für die US-Wirtschaft abzumildern. Die FED geht wie die EZB davon aus, dieses Zinsniveau solange beizubehalten, bis die Ziele der Vollbeschäftigung und einer Inflationsrate von bis zu zwei Prozent erreicht sind. Aufgrund der steigenden Inflationsraten fährt die FED zum Ende des Geschäftsjahres das Anleihe-Aufkaufprogramm schneller als geplant zurück und hat für das Jahr 2022 einen Anstieg des Leitzinses in Aussicht gestellt.

Nach erheblichen Irritationen zu Beginn der Pandemie hat der Aktienmarkt seither eine durchgehend positive Entwicklung genommen, die nur temporär u. a. durch Veränderungen im Pandemiegeschehen gestört worden ist. Im zweiten Halbjahr bewegte sich der deutsche Aktienmarkt seitwärts in einer Bandbreite zwischen 15.000 und 16.000 Punkten. Im November erreichte der Aktienindex DAX seinen Höchststand von 16.251 Punkten und profitierte von der Konjunkturerholung. Zum Jahresende schwächte sich die Entwicklung wegen der neu entdeckten Virus-Variante ab. Der DAX schloss mit einem Stand von 15.885 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex DAX lag bei 15,8 Prozent, die des MSCI World, in Euro gerechnet, bei 29,1 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld*

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war weiterhin maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Nach dem starken Einbruch im Vorjahr erreichten die fortgeschrittenen Volkswirtschaften im dritten Quartal 2021 erstmals wieder das Vorkrisenniveau. So zeigte sich beispielsweise die weltweite Industrieproduktion nur noch unwesentlich von dem Infektionsgeschehen abhängig. Die rasche und kräftige Erholung der globalen Güternachfrage hatte Angebotsengpässe zur Folge, die zu starken Preissteigerungen bei Rohstoffen, Vorprodukten und Fertigwaren führten. Störungen im internationalen Schiffsverkehr und weitere Erschwernisse, z. B. Hafenschließungen, führten dazu, dass die weltweite Industrieproduktion stagnierte und der Warenhandel zurückging. Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (ifo Institut) rechnet in seiner Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP), mit +6,0 Prozent im Jahr 2021 (Vorjahr: -3,0 Prozent).

Die Wirtschaft im Euroraum war im gleichen Maße von der Pandemie betroffen. Staatliche Maßnahmen und Unterstützungsprogramme auf nationaler und EU-Ebene sollten die beispiellosen Umsatzrückgänge in den betroffenen Wirtschaftsbereichen auffangen. Mit der vierten Infektionswelle, die die europäischen Länder im vierten Quartal traf, wurden Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor weitere Herausforderungen gestellt. Dennoch zog die Wirtschaftsleistung an, jedoch nicht in dem Umfang, wie zunächst erwartet worden war. Das ifo Institut rechnet für das Jahr 2021 in der Eurozone mit einem Anstieg des BIPs von +5,0 Prozent (Vorjahr: -6,5 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise wird bei 2,4 Prozent (Vorjahr: 0,3 Prozent) eingeschätzt, die Arbeitslosenquote bei 7,0 Prozent (Vorjahr: 8,2 Prozent).

Die anhaltenden Lieferengpässe und die vierte Infektionswelle belasteten zunehmend die deutsche Wirtschaft. Die erwartete Erholung setzte zwar ein, aber in einem deutlich geringeren Umfang als zunächst erwartet. Der Dienstleistungsbereich profitierte von den Corona-Öffnungen im Frühsommer. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete volle Auftragsbücher, jedoch ließen die Lieferengpässe bei wichtigen Vorprodukten die Wertschöpfung in diesem Segment schrumpfen. Ebenfalls waren der Handel und das Baugewerbe betroffen. Die breitflächigen Lieferengpässe waren auch ein wesentlicher Grund für die kräftigen Preisanstiege sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbraucherseite. Mit den weitgehenden Lockerungen ab dem zweiten Quartal waren für die privaten Haushalte ausreichende Anreize vorhanden, den Konsum anzukurbeln. Die im Vorjahr auf einen Rekordwert gestiegene Sparquote zeigte eine leicht sinkende Tendenz, lag aber weiterhin über ihrem langjährigen Durchschnittswert.

Im Jahr 2021 wird für die deutsche Wirtschaft ein Anstieg des BIPs von 2,7 Prozent erwartet (Vorjahr: -4,6 Prozent). Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 um ca. 3,1 Prozent (Vorjahr: 0,5 Prozent). Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: -5,3 Prozent). Die Sparquote lag bei 15,0 Prozent (Vorjahr: 16,2 Prozent). Die

*ifo Institut, Konjunkturprognose Winter 2021, destatis

Arbeitslosenquote stabilisierte sich bei 5,7 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent), jedoch stieg die Zahl der Kurzarbeiter zum Jahresende hin wieder stark an.

Inwieweit sich die Krisensituation in der Ukraine/Russland ausweiten wird und die Sanktionsmaßnahmen der USA und der EU-Staaten zu Lasten Russlands auch die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands beeinflussen werden, ist aktuell nicht einzuschätzen. Insbesondere die Auswirkungen auf den Kapitalmärkten könnten wesentlichen Einfluss auf den deutschen Versicherungsmarkt nehmen.

Deutscher Versicherungsmarkt

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden große Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie. Die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell Versicherungen konnten zwar organisatorisch und technisch gut bewältigt werden, jedoch belasteten die veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Beitragsdynamik. Hinzu kam ein stark schadenbelastetes Geschäftsjahr und die politische Diskussion über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Versicherungsschutz. Das Thema Nachhaltigkeit wird auch zukünftig das Geschäftsmodell Versicherungen wesentlich beeinflussen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Geschäftsjahr 2021 insgesamt Beitragseinnahmen von 223,4 Milliarden Euro. Damit wurde in einem von der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe an der Ahr geprägten Jahr ein Plus über alle Sparten (Schaden/Leben/Kranken) hinweg von 1,1 Prozent erzielt. Die im Rahmen der Presseinformation des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) am 27.1.2022 veröffentlichten Branchenzahlen unterstreichen dabei insbesondere die unverändert positive Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung (PKV).

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherungsunternehmen sind im Geschäftsjahr 2021 um 5,0 Prozent auf ein Volumen von 45,0 Milliarden Euro angestiegen. Davon entfallen 40,5 Milliarden Euro auf die Krankenversicherung (+4,7 Prozent). In der Pflegeversicherung lagen die Einnahmen bei 4,5 Milliarden Euro (+7,3 Prozent). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV erhöhten sich um 2,0 Prozent auf 31,4 Milliarden Euro. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 29,3 Milliarden Euro, auf die Pflegeversicherung 2,1 Milliarden Euro. Der Bestand aus Voll- und Zusatzversicherungen hat um fast 950.000 auf 37,1 Millionen zugenommen (+2,6 Prozent). Im Einzelnen stieg die Zahl der Zusatzversicherungen um 3,4 Prozent auf 28,4 Millionen. Immer mehr Menschen nutzen also die Chance zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken. Die Zahl der Vollversicherungen nahm um 0,1 Prozent auf 8,7 Millionen leicht ab. Dennoch verbessert sich auch in der Vollversicherung die Lage der PKV stetig. Bereits das vierte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen aus der GKV in die PKV als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 22.500 Versicherten. 2021 entschieden sich demnach 145.700 Personen für einen Wechsel aus der GKV in die PKV – umgekehrt wechselten 123.200 Personen in die GKV.

Trotz des ungünstigen Zinsumfeldes konnte die PKV zudem die Rückstellungen für ihre Versicherten erneut deutlich ausbauen: Die Alterungsrückstellungen stiegen im Jahr 2021 um 13,6 Milliarden Euro auf 301,5 Milliarden Euro (+4,7 Prozent) an. Damit bildet die PKV eine nachhaltige Demografie-Vorsorge für ihre Versicherten, wenn im Alter der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt.

Zudem steht die PKV weiterhin zu ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bei der Bewältigung der Corona-Krise und trägt die pandemiebedingten Zusatzbelastungen mit. Die PKV hat zwischen Frühjahr 2020 und August 2021 mehr als 2,2 Milliarden Euro an zusätzlichen Ausgaben getragen. Dabei beteiligen sich die PKV-Unternehmen unter anderem an den Corona-Zusatzleistungen für die Krankenhäuser, die Ärzte und Zahnärzte sowie für weitere Leistungserbringer.

In der gesetzlichen Krankenversicherung bleibt die bundeseinheitliche Beitragsbemessungsgrenze zum Jahreswechsel 2021/2022 unverändert bei 4.837,50 Euro im Monat beziehungsweise 58.050 Euro im Jahr. Da sich auch der Zusatzbeitrag nicht ändert, liegt der Höchstbeitrag in der GKV mit einem unveränderten Beitragssatz von 15,9 Prozent bundesweit bei monatlich 769,16 Euro. Die bundeseinheitlich festgesetzte Versicherungspflichtgrenze in der Privaten Krankenversicherung steigt ebenfalls nicht an, sondern bleibt auf dem Niveau des Jahres 2021. Damit wird der Wechsel in die PKV im Jahr 2022 nicht weiter erschwert und bleibt ab einem monatlichen bzw. jährlichen Bruttoeinkommen von mehr als 5.362,50 Euro bzw. 64.350 Euro möglich.

LAGEBERICHT

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Taxonomie-Verordnung

Mit der EU-Taxonomie-Verordnung wird eine einheitliche Klassifizierung für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln geschaffen. Diese soll innerhalb der Europäischen Union für Klarheit darüber sorgen, welche Tätigkeiten als nachhaltig angesehen werden können. Das Klassifikationssystem wird auch auf bestimmte Finanzprodukte angewandt. Die Verordnung ist für zwei von den sechs in ihr genannten Umweltzielen ab dem 1.1.2022 anzuwenden.

Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG)

Die Regelungen des FISG bringen wesentliche Neuerungen für Unternehmen und Abschlussprüfer in den Bereichen Corporate Governance, Enforcement der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das Gesetz konkretisiert die Pflichten des Vorstands börsennotierter Gesellschaften im Hinblick auf die Einrichtung angemessener und wirksamer interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und führt neue Pflichten für den Aufsichtsrat ein, u. a. zur Bildung eines Prüfungsausschusses und zur Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung. Durch das FISG wird das Enforcement der Rechnungslegung bei der BaFin zentralisiert. Im Rahmen der Abschlussprüfung werden die Laufzeiten bei der externen und internen Rotation verkürzt und die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer weiter eingeschränkt. Das FISG wurde am 10.6.2021 im Bundesgesetzblatt verkündet und ist mit Ausnahme weniger Regelungen am 1.7.2021 in Kraft getreten.

Kostenrechtsänderungsgesetz 2021

Mit Einführung des Kostenrechtsänderungsgesetzes im Jahr 2021 werden die Rechtsanwalts- und Gerichtsgebühren sowie die Vergütungen für Sachverständige, Dolmetscher und Übersetzer angepasst. Auch die Krankenversicherung wird unter anderem über die Regulierungsaufwendungen bei Rechtsstreitigkeiten betroffen sein.

Insolvenzantragspflicht

Zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für die deutsche Wirtschaft wurde die Insolvenzantragspflicht für den Tatbestand der insolvenzrechtlichen Überschuldung bis zum 30.4.2021 ausgesetzt.

ESG-Faktoren und Solvency II

Die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 enthält insbesondere Bestimmungen zur Unternehmensführung, zu Interessenkonflikten und zum Risikomanagement von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen. Durch die geänderten Vorschriften werden Nachhaltigkeitsrisiken in die Geschäftsorganisation und das Risikomanagement von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen integriert.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die ALTE OLDENBURGER ihre positive Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen und hat das Geschäftsjahr 2021 mit einem sehr guten Geschäftsergebnis abgeschlossen. Verschiedene Ratings unabhängiger Analysehäuser bestätigten die ausgezeichnete Marktposition. Mit einem „exzellenten“ Gesamtergebnis zeichnet die unabhängige Ratingagentur Assekurata die ALTE OLDENBURGER bereits zum 21. Mal in Folge mit der bestmöglichen Bewertung aus.

Trotz der seit Beginn der Covid-19-Pandemie bestehenden besonderen Herausforderungen konnte die ALTE OLDENBURGER ihren Bestand an vollversicherten Personen kontinuierlich ausbauen. So wurde im Jahr 2021 ein Zuwachs von 935 Personen verzeichnet. Vor allem die Intensivierung der digitalen Transformation des Geschäftsmodells wird von den Vertriebspartnern begrüßt und wirkt sich positiv auf die Produktionsleistung des Geschäftsjahres 2021 aus. Insgesamt wurde im Jahr 2021 eine Neugeschäftsproduktion von 521,1 Tsd. Euro erzielt – der höchste Wert seit Einführung der Unisex-tarife zum Jahr 2013. Dies entspricht einem Plus von 11,9 Prozent zum Vorjahr.

In erster Linie wird das Neugeschäft im Vollversicherungsbereich über die Beihilfeversicherungen getragen. Der Verkauf von Zusatzversicherungen hat im Geschäftsjahr nur eine schwache Intensität gezeigt. Daher ist auf Personenebene in der Zusatzversicherung ein Rückgang von 2,1 Prozent festzustellen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen über dem Niveau des Vorjahrs und erreichen einen Wert von 262,7 Millionen Euro (Vorjahr: 253,0 Millionen Euro). Daraus resultiert ein Beitragswachstum von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Beitragswachstum im Geschäftsjahr 2021 verteilt sich sowohl auf die Vollversicherung als auch auf die Zusatzversicherung. Die Beiträge für die Vollversicherung (inklusive Pflegepflichtversicherung) haben mit 235,2 Millionen Euro einen Anteil von 89,5 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 27,5 Millionen Euro. Der Anteil an den Gesamtbeiträgen beläuft sich somit auf 10,5 Prozent.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen ging in einem umkämpften Markt leicht zurück. Zum Bilanzstichtag haben 157.671 Kunden der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich um 1,8 Prozent auf 51.902 Personen. Der seit Jahren stabil wachsende Bestand an vollversicherten Personen zeigt die ungebrochene Attraktivität der Produkte der ALTE OLDENBURGER, wie auch unabhängige Ratings und Testberichte belegen. Im Bereich der Zusatzversicherungen liegt der Bestand zum Jahresende mit 105.769 Personen leicht unter dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 54.639 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 3.307 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV).

Der Bestand an Monatssollbeiträgen zeigt eine positive Entwicklung. Zum Bilanzstichtag verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand von 21,9 Millionen Euro Monatsbeitrag. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 4,4 Prozent.

Entwicklung der Beitragseinnahmen, Schadenquote und versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog)

	2017	2018	2019	2020	2021
Gebuchter Bruttobeitrag in Mio. EUR	228,1	235,2	243,8	253,0	262,7
Schadenquote in %	76,8	75,9	78,1	76,0	76,4
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	17,0	17,7	15,9	17,8	17,4

LAGEBERICHT

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Leistungsausgaben, den Schadenregulierungskosten und der Veränderung der Schadenrückstellung zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 3,3 Prozent auf ein Volumen von 151,9 Millionen Euro gestiegen. Die Leistungsausgaben haben daran einen Anteil von 141,0 Millionen Euro und liegen um 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Schadenrückstellung wurde im Geschäftsjahr um 2,4 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg der Leistungsausgaben ist im Wesentlichen auf die Bestandsalterung sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen. Das gesamte Leistungs- und Gesundheitsmanagement wird fortlaufend von der ALTE OLDENBURGER optimiert, um einerseits den wachsenden Kosten im Gesundheitssystem entgegenzuwirken und folglich auch die Beiträge langfristig stabil zu halten und andererseits den Service für die Kunden zu verbessern.

Im Marktvergleich kann sich die ALTE OLDENBURGER mit einer Schadenquote von 76,4 Prozent (Vorjahr: 76,0 Prozent) unter dem Marktniveau der Vorjahre positionieren. Bestandteile der Schadenquote sind unter anderem die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung sowie der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Übertragungswerten.

Unter dem Namen „Meine AO“ bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kunden eine Krankenversicherungs-App an. Im Geschäftsjahr 2021 wurde über die Hälfte der Leistungsabrechnungen über die App eingereicht.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 bewegt sich die ALTE OLDENBURGER auf einem konstant niedrigen Kosteniveau und gehört damit weiterhin zur Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 16,2 Millionen Euro aufgewendet.

Die Abschlusskosten liegen aufgrund der erfreulichen Neugeschäftsentwicklung mit 11,8 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 4,5 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Der Aufwand für Verwaltungskosten liegt im Berichtsjahr bei 4,4 Millionen Euro (Vorjahr 4,2 Millionen Euro). Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau (Vorjahr: 1,7 Prozent) und somit voraussichtlich auch wieder deutlich unter dem Niveau des Marktes (2020: 2,2 Prozent).

Überschussverwendung

Die ALTE OLDENBURGER erzielt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 43,9 Millionen Euro (Vorjahr: 43,9 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt bei 17,4 Prozent (Vorjahr: 17,8 Prozent). Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 36,2 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 4,9 Millionen Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,9 Millionen Euro. Dieser soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 111,5 Millionen Euro (Vorjahr: 112,8 Millionen Euro). Die RfB-Quote, welche als guter Indikator für die Ausstattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen dient, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Mit der Entnahme von 28,9 Millionen Euro werden weiterhin hohe Mittel zugunsten der Versicherten verwendet. Die Quote sinkt allerdings aufgrund steigender Beitragseinnahmen, liegt aber mit 42,4 Prozent (Vorjahr: 44,6 Prozent) weiterhin deutlich über dem Marktdurchschnitt (Markt 2020: 33,8 Prozent).

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Zum 1.1.2021 waren rund 70.000 versicherte Personen von einer Beitragsanpassung betroffen. Die Beitragsanpassung umfasste dabei nicht nur Erhöhungen. Rund die Hälfte der betroffenen Versicherten hat ab dem 1.1.2021 einen günstigeren Gesamtbeitrag gezahlt. Im Vollversicherungsbereich gab es in mehreren Tarifbausteinen des ambulanten und stationären Bereichs Erhöhungen, die bei den meisten Versicherten unter 50 Euro monatlich liegen. Einzelne Personen waren stärker von der Beitragsanpassung betroffen, insbesondere Versicherte, die eine Anpassung in mehreren Bausteinen hatten.

Im Zuge der notwendigen Beitragsanpassungen wurde auch das anhaltend niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt in der Nachkalkulation berücksichtigt. Dementsprechend wurde der Rechnungszins in den anzupassenden Tarifen abgesenkt. Gemäß der langfristigen Geschäftsstrategie zur Beitragsstabilität wurden die im Geschäftsjahr notwendigen Beitragserhöhungen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung deutlich abgemildert. Daher wurden im Sinne der Kunden Einmalbeiträge in Höhe von 28,7 Millionen Euro (Vorjahr: 32,4 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt.

Zum Jahreswechsel 2021/2022 waren circa 57.000 Kunden der ALTE OLDENBURGER von einer Beitragsanpassung betroffen. Generell waren von den aktuellen Beitragserhöhungen weniger Tarife betroffen als noch im Vorjahr. Im Vollversicherungsbereich (Unisex) für Erwachsene blieben die Beiträge stabil. Lediglich im Bisex-Bestand kam es in einzelnen Tarifbausteinen zu Erhöhungen. Da keine Bestandsversicherten in mehreren Tarifbausteinen zeitgleich Beitragserhöhungen erhalten haben, ist die Belastung bezogen auf den Gesamtbeitrag als moderat zu bezeichnen.

Generell liegen die Gründe für Beitragsanpassungen vor allem in steigenden Kosten im Gesundheitswesen und betreffen somit den gesamten Krankenversicherungsmarkt. Seit Jahren werden marktweit steigende Krankheitskosten aufgrund des Fortschritts in der Medizin und der verstärkten Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen und Arzneimitteln verzeichnet. Durch die Bildung von Alterungsrückstellungen für das mit zunehmendem Alter steigende Krankheitsrisiko berücksichtigt das Kalkulationsprinzip der PKV auch die demografische Entwicklung und damit die alternde Gesellschaft. Die kontinuierlich steigende Lebenserwartung wird durch regelmäßige Anpassung der Sterbetafeln in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Zu einer Sondersituation kam es in der Pflegepflichtversicherung. Der Gesetzgeber hat einen auf das Jahr 2022 befristeten Corona-Zuschlag auf den Beitrag eingeführt. Dieser Zuschlag wird dabei für alle PKV-Unternehmen zeitgleich und in derselben Höhe erhoben. Mit dem Zuschlag sollen die außerordentlichen Aufwendungen während der Pandemie für den Pflege-Rettungsschirm finanziert werden. Hierzu zählen neben einem Ausgleich für die Minderbelegung in den Pflegeeinrichtungen während der Pandemie auch zusätzliche Aufwendungen für Personal, Schutzausrüstung und Corona-Tests.

Im Marktvergleich gehört die ALTE OLDENBURGER weiterhin zu den beitragsstabilsten Krankenversicherern bundesweit. Dies wird dem Unternehmen u. a. durch das aktuelle Assekurata-Rating bestätigt.

Um Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten der Versicherten zu belohnen und zu fördern, beteiligt die ALTE OLDENBURGER ihre Kunden an den erwirtschafteten Überschüssen. Die Beitragsrückerstattung, die im abgeschlossenen Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 8,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,2 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

Im aktuellen Niedrigzinsumfeld erwirtschaftete die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 55,6 Millionen Euro (Vorjahr: 50,9 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 2.036,9 Millionen Euro auf 2.200,5 Millionen Euro angewachsen; daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung von 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten in Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 366,2 Millionen Euro und damit 16,6 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 22,0 Prozent).

Investitionsschwerpunkt war bei der ALTE OLDENBURGER der Dachfonds AO, der um 117,0 Millionen Euro inklusive Thesaurierung aufgestockt wurde.

LAGEBERICHT

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalanlagebestands *)

	2019 in %	2020 in %	2021 in %
Aktienquote	4,7	5,7	7,0
Immobilienquote	2,8	3,8	4,0
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	37,8	35,2	34,0
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	3,0	2,2	2,6

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand; Daten auf Marktwertbasis

Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung erarbeitet. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019. Darüber hinaus sind die Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaften beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung der Fondsinvestments zu nehmen.

Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden bei der Steuerung der Allokation in der besonders relevanten Assetklasse der Staatsanleihen – zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften wie Bundesländer gehören – Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (kurz: ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Assetklasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover hat sich die ALTE OLDENBURGER zu den „Principles for Responsible Investment“ (PRI) verpflichtet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen, in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu beachten und dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren sowie jährlich hierüber umfänglich zu berichten.

Finanz- und Vermögenslage

Das ausgewiesene Eigenkapital der ALTE OLDENBURGER soll vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags um 2,9 Millionen Euro auf 70,2 Millionen Euro erhöht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt dann 26,7 Prozent (Markt 2020: 17,5 Prozent).

Am Bilanzstichtag belaufen sich die versicherungstechnischen Bruttorestellungen auf 2.125,1 Millionen Euro, wobei die Deckungsrückstellung mit 93,0 Prozent den größten Anteil bilden. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden mit entsprechenden Kapitalanlagen bedeckt.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der ALTE OLDENBURGER zeigt sich damit weiterhin außerordentlich stabil.

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagetätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbundes und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert den Respekt und die Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Das Unternehmen investiert daher in Qualifikation, Bildung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen bilden wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge, Aktuarsausbildungen, Versicherungsfachwirtausbildungen sowie interne und externe Seminare dabei den Schwerpunkt. Für Mitarbeiter und Führungskräfte wird somit ein breites Spektrum geboten, die beruflichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiterzuentwickeln.

Die ALTE OLDENBURGER hat im Berichtsjahr durchschnittlich 215,6 Mitarbeiterkapazitäten beschäftigt (Vorjahr: 212,7). Das strategische Ziel für die Zukunft bleibt, in allen Unternehmensbereichen und Führungsebenen weitere Synergieeffekte aus der engen Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung zu heben. Im Rahmen einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet dafür auf allen Unternehmensebenen ein ständiger Informationsaustausch statt.

Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterkapazitäten

	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiterkapazitäten ALTE OLDENBURGER	201,7	205,0	209,4	212,7	215,6
Durchschnittsalter (in Jahren)	39,1	40,4	40,9	41,1	41,8

Einführung einer Homeoffice-Regelung

Die ALTE OLDENBURGER hat zum 1.10.2021 eine Vereinbarung zum Homeoffice abgeschlossen, die einen nahtlosen Übergang in die hybride Arbeitswelt nach der Covid-19-Pandemie gewährleistet und den Anforderungen an eine moderne Arbeitsorganisation gerecht wird. Zentrale Punkte sind neben der Gewährung einer „Homeoffice-Pauschale“ durch die ALTE OLDENBURGER die Verständigung auf die flankierende Einführung eines „Desksharing-Modells“ nebst Einführung von elektronischen Steuerungselementen. Damit einher gehen Investitionen in neue moderne Bürowelten, die durch die Förderung agiler Arbeitsmethoden und des sozialen Zusammenhalts die Attraktivität der Arbeit im Büro erhöhen. Grundsätzlich erhalten alle Mitarbeiter der ALTE OLDENBURGER auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, bis zu 3/5 der individuellen wöchentlichen Arbeitszeit im privaten Umfeld zu arbeiten.

Das Homeoffice bietet vielen Mitarbeitern einen Mehrwert an Lebens- und Arbeitsqualität. Mit der Regelung stärkt die ALTE OLDENBURGER in einem zunehmend umkämpften Wettbewerb um Nachwuchs- und Fachkräfte ihre Arbeitgeberattraktivität. Den Herausforderungen, die ein Arbeiten im Homeoffice neben allen Vorteilen auch mit sich bringt, begegnet die ALTE OLDENBURGER durch gezielte Schulungs- und Workshopangebote, die das Ziel verfolgen, die tägliche Zusammenarbeit im Team und das Führen auf Distanz eng zu begleiten und zu unterstützen. Gleichzeitig gibt es digitale Tools und elektronische Steuerungselemente, die die „neue“ hybride Zusammenarbeit ermöglichen bzw. erleichtern.

LAGEBERICHT

Ausbildung

In der kontinuierlichen Ausbildung junger Menschen sieht die ALTE OLDENBURGER eine essenzielle Grundlage, um auf künftige Herausforderungen und Veränderungen reagieren zu können. Im Geschäftsjahr 2021 absolvierten 16 Personen eine Ausbildung bei der ALTE OLDENBURGER.

Im Jahr 2020 hat die ALTE OLDENBURGER den Qualifizierungsprozess für das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ durchlaufen. Nach der Überprüfung anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs sowie persönlichen Gesprächen mit Vorstand, Ausbildungsbeauftragten und Auszubildenden selbst wurde die ALTE OLDENBURGER mit dem IHK Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ für ihre hervorragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist bis zum Jahr 2023 gültig.

IT-Projekte

Mit Beginn des Jahres 2021 wurde der neue Bereich „IT-Strategie“ in der VGH implementiert. Dieser Bereich verantwortet die Entwicklung und Umsetzung der IT-Strategie der VGH Gruppe, die Steuerung und Priorisierung der Auftragsvergabe an die IT (Portfolio-Management) und die Verbesserung der Transparenz und des Berichtswesens zu den IT-Vorhaben. Auch die bereits seit dem Jahr 2017 bestehende IT-Strategie der ALTE OLDENBURGER wurde in diesem Zuge angepasst. So wurden beispielsweise zentrale Themen, die auf Grund von technologischen Entwicklungen an Bedeutung gewonnen haben, aufgenommen. Außerdem wurden die Ziele anhand von Kennzahlen messbar gemacht, um den Anforderungen durch VAIT (Versicherungsaufsichtsrechtliche Anforderungen an die IT) gerecht zu werden.

Für die ALTE OLDENBURGER stellt die App "Meine AO" einen zentralen Baustein der digitalen Kundenschnittstelle dar. Bisher konnten über die App bereits Dokumente sicher übermittelt, Gesundheitsdaten verwaltet und geräteübergreifend in eine Cloud synchronisiert sowie die Funktion des „Arztbesuch online“ angeboten werden. Die App wurde darüber hinaus nun um eine Postbox-Funktion erweitert. Mit dieser können Nutzer der App entscheiden, ob sie ihre Leistungsabrechnung per Post oder per App von der ALTE OLDENBURGER erhalten möchten. Außerdem hat der Nutzer mittels Selfservice nun die Möglichkeit, seine E-Mail-Adresse und den Postboxstatus in der App zu verwalten. Zudem wurden weitere Sicherheitsverbesserungen in der Infrastruktur implementiert.

Die Entwicklung eines neuen Onlineabschlusses für die Zahnzusatztarife wurde fortgeführt. Hierbei handelt es sich um die erste Phase des in 2020 aufgesetzten Projektes für einen Rechner für individuelle Versicherungsangebote. Die produktive Einführung des neuen Onlineabschlusses ist für das zweite Quartal 2022 vorgesehen. Anschließend soll in der zweiten Phase des Projektes der bereits bestehende Tarifrechner zur Angebotserstellung neu entwickelt werden.

Die Automatisierung einfacher Geschäftsprozesse wird weiter fortgeführt. Dadurch kann der Fokus auf die Bearbeitung und Prüfung gelegt werden, während Tätigkeiten zur Datenerfassung möglichst maschinell erfolgen. Ein Beispiel hierfür ist die Aufnahme einfacher ambulanter Arztrechnungen in die automatisierte Leistungserstattung. Dabei werden Versicherungsumfang, Vertragsstatus, Behandlungsziffern und weitere Kriterien geprüft und im Zweifel die Entscheidung durch die Sachbearbeitung übernommen. Erkennt das System, dass eine Behandlung nicht erstattungsfähig ist, so wird diese einem Mitarbeiter zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Zur Nutzung der verbundweiten Collaboration-Plattform wurde das Projekt „Onboarding“ umgesetzt. Ziel des Projekts war es, jeden Mitarbeiter der ALTE OLDENBURGER mit einem Notebook auszustatten und die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens zu schaffen.

Der bereits eingeleitete Technologiewechsel im Bereich der Bestandsführung auf die moderne Plattform „M/Text CS“ wird sukzessive fortgeführt. Durch diesen Wechsel wird sichergestellt, dass die in der Versicherungstechnik genutzte Outputmanagementsoftware auch zukünftig über entsprechende Optimierungs- und Wartungsmöglichkeiten verfügt. Die Umstellung wurde im Geschäftsjahr 2021 für den Vertragsbereich weitestgehend abgeschlossen. Die weiteren Umstellungsarbeiten sollen im Jahr 2022 abgeschlossen werden.

Hervorragende Resonanzen

Mit überzeugenden Ratingergebnissen konnte die ALTE OLDENBURGER im Jahr 2021 erneut ihre Marktposition bestätigen. Aufgrund der Komplexität und Dynamik im Krankenversicherungsmarkt ist es das vorrangige Ziel von Marktvergleichen und Ratings, eine bessere Transparenz zu schaffen. Insbesondere den Kunden, aber auch den Vermittlern soll dabei geholfen werden, sich bei der Wahl des Versicherers bzw. des Produktes richtig entscheiden zu können.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Mal mit der bestmöglichen Bewertung „A++“ (exzellent) ausgezeichnet. Damit ist sie das erste private Krankenversicherungsunternehmen, welches dieses Spitzenergebnis bereits das 21. Mal in Folge erhalten hat. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER dreimal mit „exzellent“, einmal mit „sehr gut“ und einmal mit „gut“ überzeugen konnte.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Die ALTE OLDENBURGER erreicht beim aktuellen Morgen & Morgen Unternehmensrating der privaten Krankenversicherer mit 5 von 5 Sternen zum wiederholten Mal die bestmögliche Bewertung „ausgezeichnet“. Im Rating werden insgesamt 10 Bilanzkennzahlen aus den Kategorien „Erfolg- und Leistungsgrößen“, „Wachstums- und Bestandsgrößen“ sowie „Sicherheit und Finanzierbarkeit“ untersucht. Dabei werden die letzten fünf Bilanzjahrgänge (2016 bis 2020) betrachtet und die Unternehmen in einem relativen Verfahren bewertet. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die überdurchschnittliche Entwicklung der Bilanzkennzahlen der letzten Jahre.

„map-report“

Die ALTE OLDENBURGER überzeugt ebenfalls wieder im aktuellen PKV-Rating durch map-report (Jahrgang 2020) mit der bestmöglichen Bewertung „mmm“ für hervorragende Leistungen. Seit Jahren gehört das Unternehmen zur Spitzengruppe im Rating und überzeugt in den Bereichen Bilanz, Service sowie Vertrag. In dem Rating wurden 13 Krankenversicherer in den genannten Bereichen untersucht.

Zusätzlich zum PKV-Rating veröffentlicht map-Report auch das Bilanzrating PKV. In dem Rating werden die privaten Krankenversicherer anhand von zehn ausgesuchten Bilanzkennzahlen für die Jahre 2016 bis 2020 analysiert und bewertet. Die höchste Punktzahl hat – wie bereits im Vorjahr – die ALTE OLDENBURGER erzielt.

Planungsabgleich

Im Rahmen der unterjährigen Überprüfung der Planungsannahmen sowie der fortlaufenden Beobachtung des Geschäftsverlaufs wurde den zu erwartenden Effekten der Corona-Pandemie Rechnung getragen. Auch das zweite Pandemie-Jahr hat gezeigt, dass die Geschäftstätigkeit in allen Bereichen unter dem Einfluss verschiedenster Corona-Maßnahmen erfolgreich aufrechterhalten werden kann.

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen zum Jahresende bei 262,7 Millionen Euro und somit über dem Planwert von 262,0 Millionen Euro. Das Beitragswachstum von 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert dabei aus der Beitragsanpassung, aber auch aus dem sehr guten Neugeschäft im Jahr 2021. Die Leistungsausgaben liegen mit 141,0 Millionen Euro deutlich unter den Erwartungen von 145,6 Millionen Euro. Die im Jahresverlauf 2021 erwarteten Nachholeffekte durch die im Vorjahr zurückgestellten Behandlungen aufgrund der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent leicht über der Planungsannahme. Infolge eines höheren Kapitalanlageergebnisses von 55,6 Millionen Euro (Planung: 54,5 Millionen Euro) liegt die Nettoverzinsung von 2,6 Prozent leicht über dem Planwert von 2,5 Prozent. Auf den Spezialfonds entfallen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 52,7 Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt 43,9 Millionen Euro (Planung: 37,5 Mio. Euro).

LAGEBERICHT

Zurückzuführen ist diese Planüberschreitung im Wesentlichen auf die höheren Beitragseinnahmen sowie auf die moderate Leistungsentwicklung. Zusätzlich beeinflussen die überplanmäßigen Nettoerträge aus der Kapitalanlage das Ergebnis positiv.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld war insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 geprägt von hohen Inflationsraten. Die Inflation ist seit Jahresbeginn 2021 deutlich stärker als erwartet angestiegen. In Deutschland erreichte die jährliche Inflationsrate im November mit +5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat den höchsten Wert seit 1992. Auch im Euroraum kletterte die Inflation auf +4,9 Prozent. Der aktuelle Preisanstieg in Deutschland ist dabei auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Zu den zentralen Treibern der höheren Inflation zählt der kräftige Anstieg der Energiepreise. Weitere Gründe für den Inflationsanstieg sind die Einführung der CO₂-Bepreisung ab Januar 2021 und die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer von Juli bis Dezember 2020. Auf diesen Basiseffekt lassen sich gut ein Prozentpunkt des Inflationsanstiegs im zweiten Halbjahr 2021 zurückführen. Mit dem Wegfall der temporären Mehrwertsteuersenkung aus der Inflationsmessung ist ab dem Jahr 2022 mit einer Verlangsamung des Preisauftriebs zu rechnen. Preissteigernde Effekte können jedoch durch stärker als bisher angenommene Nachholeffekte im privaten Konsum ausgelöst werden. Die Pandemie hat durch den erzwungenen Konsumverzicht sowie die anhaltende Unsicherheit für die privaten Haushalte eine deutliche Ausweitung der Ersparnisbildung bewirkt. Bei einem Rückgang der Unsicherheit dürfte zumindest ein Teil dieser Ersparnisse wieder konsumiert werden. Weitere Effekte aus den Liefer- und Angebotsengpässen dauern nach aktuellen Umfragen des ifo Instituts bis etwa Mitte 2022 an und können dann langsam überwunden werden. Perspektivisch können ferner demografisch bedingte Knappheiten am Arbeitsmarkt zu Lohn- und Preiserhöhungen führen. Grundsätzlich können sich höhere Inflationsraten zukünftig auch auf die Höhe der zu erbringenden Versicherungsleistungen auswirken.

Die im Jahr 2021 neu gewählte Ampel-Regierung aus SPD, FDP und Grüne hat sich für den Erhalt des dualen Gesundheitssystems ausgesprochen. Zudem möchte die künftige Regierung unter anderem den öffentlichen Gesundheitsdienst digitalisieren, den Zugang zu guter und verlässlicher gesundheitlicher Versorgung überall in Deutschland, ob in der Stadt oder auf dem Land, gewährleisten und insbesondere die Situation in der Pflege durch gute Arbeitsbedingungen und höhere Löhne verbessern. Zu Beginn des Jahres 2022 wird das politische Handeln jedoch weiterhin durch die Bewältigung der Corona-Krise geprägt. Zentraler Punkt dabei ist die Diskussion über die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht in Deutschland. Nachdem andere europäische Nachbarn ihre Corona-Maßnahmen bereits wieder zurücknehmen, werden auch in Deutschland Rufe nach Lockerungen und Exitstrategien lauter.

Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel zeigt sich die PKV neben der GKV unverändert als starke Säule, Innovationstreiber und nachhaltige Finanzierungsquelle des gesamten Gesundheitssystems. Gerade die private Absicherung und Vorsorge wird immer wichtiger. Auch die Corona-Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig ein guter Gesundheitsschutz ist. Für die Private Krankenversicherung prognostiziert der GDV (Stand: Januar 2022) insgesamt ein Beitragswachstum von 5,0 Prozent im Geschäftsjahr 2022.

Planungen ALTE OLDENBURGER

Seit dem Jahr 2020 beeinflusst die Corona-Pandemie das wirtschaftliche und öffentliche Leben und wirkt sich auch auf den Geschäftsbetrieb der ALTE OLDENBURGER aus. Die seit Beginn der Pandemie bestehenden Unwägbarkeiten haben ein flexibles Handeln im Unternehmen notwendig gemacht. Die Kommunikation mit den Kunden, aber auch das innerbetriebliche Arbeiten haben sich verändert. Es hat sich gezeigt, dass der Geschäftsbetrieb in der ALTE OLDENBURGER trotz Corona-Pandemie erfolgreich aufrechterhalten wird. Das Geschäftsjahr 2021 konnte mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden und bildet eine sehr solide Basis, um auch im Jahr 2022 erfolgreich agieren zu können.

Nach einem starken Vertriebsjahr 2021 werden die Erwartungen für das Jahr 2022 wieder leicht reduziert. Damit wird den politischen Unsicherheiten durch den erfolgten Regierungswechsel, aber auch dem insgesamt schwierigen Marktumfeld im Verkauf von privaten Vollversicherungen Rechnung ge-

tragen. Die Bundesregierung hat sich zwar im Koalitionsvertrag für den Erhalt des dualen Gesundheitssystems ausgesprochen, dennoch bleibt abzuwarten, ob sich das Geschäftsklima für die PKV-Branche unter der Bundesregierung im Verlauf der Legislaturperiode verändern wird.

Im Maklervertrieb liegt der Schwerpunkt weiterhin auf dem Verkauf von Vollversicherungen. Vor allem die digitale Vertriebsunterstützung soll im Rahmen der dezentralen Maklerbetreuung kontinuierlich intensiviert werden. Die Zusatzversicherungen haben in diesem Vertriebsweg aufgrund des geringeren Beitragsvolumens und der dementsprechend geringeren Vergütung eine untergeordnete Relevanz. Um aber den Absatz von Zusatzversicherungen zu fördern, soll in diesem Segment das digitale Marketing weiter ausgebaut werden.

Auch das Geschäft über die gesetzlichen Kooperationspartner soll gestärkt werden. Neben Sättigungseffekten führen auch Mehrleistungen der Krankenkassen dazu, dass die privaten Zusatzversicherungen weniger stark als Kundenbindungselement im Fokus stehen. Fortlaufende Gespräche mit den GKV-Kooperationspartnern sowie verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sollen hier den Blick der AOK-Versicherten wieder stärker auf die AOK-Privat Produkte lenken.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die ALTE OLDENBURGER Beiträge in Höhe von 269,8 Millionen Euro. Die ALTE OLDENBURGER sieht sich aufgrund ihrer leistungsstarken und beitragsstabilen Tarife nach wie vor gut aufgestellt, um auch in einem schwierigen Marktumfeld vor allem in der Vollversicherung weiter wachsen zu können.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt wird mit einem weiteren Rückgang der laufenden Durchschnittsverzinsung und der Notwendigkeit, den Rechnungszins in den Tarifen zu senken, gerechnet. Der Mechanismus bei erforderlichen Beitragsanpassungen sieht vor, dass die Tarifkalkulation zwar nur überprüft und geändert werden kann, wenn der auslösende Faktor aufgrund von Schadenabweichung oder Abweichungen der Sterbewahrscheinlichkeit anschlägt; die Anpassungshöhe wird dann aber zusätzlich durch die Veränderung weiterer Parameter (Rechnungszins, Abgangswahrscheinlichkeit etc.) beeinflusst.

Die Planungsannahmen für die Leistungsausgaben 2022 basieren auf den Erfahrungen der Vorjahre, einem zu erwartenden Bestandswachstum sowie der Berücksichtigung der Bestandsalterung. Darüber hinaus werden die permanent verbesserte medizinische Entwicklung und die vermehrte Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen auch zukünftig zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen führen. Durch die Ausweitung der Leistungen in der Pflegeversicherung aufgrund der politischen Reformen werden sich die Kosten in diesem Segment perspektivisch ebenfalls weiter erhöhen. Aktuell ist der Anteil dieser Leistungsart an den gesamten Leistungsausgaben der ALTE OLDENBURGER jedoch noch gering. Mittelfristig bleibt abzuwarten, inwieweit sich eine mögliche Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) auf die Entwicklung der Leistungsausgaben auswirkt.

Seit dem Jahr 2020 gibt es durch die Corona-Pandemie einen weiteren Unsicherheitsfaktor bei der Planung der Leistungsausgaben, da vor allem die intensivmedizinische Versorgung von Covid-19-Patienten mit hohen Aufwendungen verbunden ist. Insgesamt werden auf Basis dieser Faktoren Leistungsausgaben in Höhe von 147,5 Millionen Euro prognostiziert. Die gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 76,7 Prozent.

Für das Jahr 2022 wird eine Verwaltungskostenquote von 1,6 Prozent sowie eine Abschlusskostenquote von 4,3 Prozent erwartet, die weiterhin deutlich unter dem zu erwartenden Marktniveau (Verwaltungskosten 2020: 2,2 Prozent, Abschlusskosten 2020: 6,4 Prozent) liegen. Das erwartete Risiko- und Kostenergebnis führt insgesamt zu einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote in Höhe von 16,6 Prozent.

Das geplante Kapitalanlageergebnis für das Geschäftsjahr 2022 von 55,5 Millionen Euro unterstellt, ausgehend vom Planungszeitpunkt, ein gleichbleibendes Zinsniveau. Durch das Auslaufen einiger Bestandspapiere und die niedrig verzinsten Neuanlage sinkt der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren im Jahr 2022 und den Folgejahren. Es wird eine Nettoverzinsung von 2,4 Prozent erwartet. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Als Ergebnis der Planungsprämissen liegt der erwartete Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2022 bei 43,7 Millionen Euro. Der in vergleichbarer Höhe wie im Jahr 2021 geplan-

LAGEBERICHT

te Jahresüberschuss ermöglicht auch im Jahr 2022 eine adäquate Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

Mitte Februar verschärfte sich die Krisensituation zwischen den Staaten Russland und Ukraine. Trotz zahlreicher politischer Interventionen ist eine kriegerische Auseinandersetzung nicht ausgeblieben. Umfangreiche Sanktionsmaßnahmen der USA und der EU-Staaten zu Lasten Russlands wirken sich auf das wirtschaftliche Leben aus. Die Intensität der Auswirkungen, die diese Entwicklungen auf den EU-Wirtschaftsraum und die weltweiten Kapitalmärkte haben könnten, kann aus heutiger Sicht schwer eingeschätzt werden. Gleiches gilt hinsichtlich der Auswirkungen auf die ALTE OLDENBURGER und ihren Geschäftsverlauf.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Für die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens werden die nachfolgenden Erfolgsfaktoren gesehen. Diesen stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der ALTE OLDENBURGER im Marktumfeld gegenüber.

Chancenbericht

- Unternehmensstandort

Die ALTE OLDENBURGER hat ihren Firmensitz in der niedersächsischen Stadt Vechta. Das Unternehmen profitiert an diesem Standort von einer günstigen Kostenstruktur und langjährigen Mitarbeiterbindungen. Besonders die kurzen Entscheidungswege, der ausgezeichnete Service und die kompetente Beratung durch persönliche Ansprechpartner im Vertrieb sowie in den Antrags-, Vertrags- und Leistungsabteilungen werden von den Kunden und den Vertriebspartnern gleichermaßen sehr geschätzt. Für den bundesweiten Vertrieb ihrer Krankenversicherungsprodukte über unabhängige Versicherungsmakler setzt die ALTE OLDENBURGER qualifizierte und serviceorientierte Maklerbetreuer ein. Die Maklerbetreuung erfolgt vom Standort Vechta aus und dezentral in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

- Produktpolitik

Die Erhöhung des Marktanteils in der Privaten Krankenversicherung unter ertragsorientierter Sicht bleibt das zentrale Ziel der ALTE OLDENBURGER. Dafür bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kunden seit vielen Jahren eine attraktive Produktwelt, die auf Paralleltarife verzichten kann. Die Produkte sollen dabei sowohl für den Verkauf im Maklermarkt interessant sein als auch den Bedarf der gesetzlichen Kooperationspartner abdecken. Stets werden die aktuellen Marktanforderungen genau beobachtet und gegebenenfalls wird mit einem passenden Produkt reagiert.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die ALTE OLDENBURGER eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

- Vertrieb

Die erfolgreiche Vertriebspolitik der ALTE OLDENBURGER basiert primär auf einem bundesweiten Vertrieb über Versicherungsmakler. Direkte Unterstützung bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Vertriebspartnern unter anderem auf Messen sowie bei der Durchführung von Webinaren und Workshops. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die besondere Bindung zwischen der ALTE OLDENBURGER und ihren Vertriebspartnern zu festigen und zu intensivieren.

Zudem verfügt die ALTE OLDENBURGER mit der AOK Niedersachsen und der AOK Bremen/Bremerhaven über Kooperationspartner im Umfeld der GKV mit hohen Marktdurchdringungen. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. In der Region stehen der ALTE OLDENBURGER die Vertriebspartnerschaften mit der Landessparkasse zu Oldenburg, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Sparkasse Wilhelmshaven zur Verfügung.

- Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit der ALTE OLDENBURGER und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür wird in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter investiert. Insgesamt werden durch die so geschaffenen Arbeitsbedingungen eine langfristige Mitarbeiterbindung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

- Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich, er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ALTE OLDENBURGER kontinuierlich berücksichtigt und fließen in strategische Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung der Versicherungsprodukte mit ein, um so zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

- Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ALTE OLDENBURGER ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Baustein des unternehmerischen Erfolgs. Inzwischen gewinnt es auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Da für die ALTE OLDENBURGER zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wurde entschieden, die nachhaltige Ausrichtung der ALTE OLDENBURGER weiter zu systematisieren.

Risikobericht

- Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise (99,0 Prozent Quantil). Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) soll durch das Limitsystem sichergestellt werden. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse ausgewählter Sensitivitätsanalysen dargestellt. In diesen Stress-tests werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

LAGEBERICHT

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent und der Immobilien um 5 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 46,0 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen per 31.12.2022 um 200,0 Millionen Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktienrückgang, einem 5-prozentigen Immobilienstress und einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

In der Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER zeigt sich trotz der Volatilität an den Kapitalmärkten auch im Verlauf des Geschäftsjahres eine stabile Risikolage. Während sich die Aktienmärkte nach dem Verfall im März 2020 schnell wieder erholen, stellt die anhaltende Niedrigzinsphase insbesondere für ein wachsendes Krankenversicherungsunternehmen mit einem relativ jungen Versichertenbestand wie die ALTE OLDENBURGER eine Herausforderung dar, weil relativ hohe Neuanlagen auf einem niedrigen Zinsniveau getätigt werden müssen. Durch vorsichtige Annahmen beim Rechnungszins für die Neukalkulation wird diesem Risiko Rechnung getragen. Für den bereits vorhandenen Versichertenbestand findet dieser Sachverhalt durch sukzessive Beitragsanpassungen Berücksichtigung. Bis zur nächsten Beitragsanpassung, bei der der Rechnungszins abgesenkt werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung gemäß dem bisherigen Rechnungszins allerdings noch die Ertragslage. Daher überwacht die ALTE OLDENBURGER den Rechnungszins auf der Basis des von der Deutschen Aktuarvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ)“. Zwar berechtigt die Unterschreitung des Rechnungszinses durch den AUZ alleine noch nicht zur Beitragsanpassung; so zeigen die Erfahrungen in der Vergangenheit jedoch, dass ein Anpassungsrecht durch eine veränderte Schadenentwicklung in der Regel innerhalb weniger Jahre vorliegt.

- Versicherungstechnisches Risiko

In der Privaten Krankenversicherung beschreibt das versicherungstechnische Risiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren.

Die ALTE OLDENBURGER betreibt fast ausschließlich das nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Krankenversicherungsgeschäft. Lediglich Verträge mit einem Beitragsvolumen von weniger als 1,5 Prozent sind dem Geschäft nach Art der Schadenversicherung zuzuordnen.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko der angesetzten Rechnungsgrundlagen wird laufend überwacht. Zu diesem Zweck beachtet die ALTE OLDENBURGER die Erkenntnisse aus eigenen Bestandsanalysen und aus regelmäßigen Veröffentlichungen der BaFin, des PKV-Verbandes und der Wissenschaft, um diese sukzessive bei anstehenden Beitragsanpassungen zu berücksichtigen.

Die biometrischen Risiken, das sind im Wesentlichen die einkalkulierten Versicherungsleistungen (Kopfschäden) und die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten, werden jährlich bei der Berechnung der Auslösenden Faktoren gegenübergestellt. Sofern sich hierbei eine nicht vorübergehende Veränderung ergibt, werden bei der Beitragsanpassung alle Rechnungsgrundlagen auf ihre Auskömmlichkeit hin überprüft und, wenn nötig, neu festgesetzt. Dabei wird dann auch die Angemessenheit der

angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten sowie der einkalkulierten Kostenansätze auf Änderungsbedarf hin kontrolliert.

Risiken, die sich aus der Höhe des Rechnungszinses ergeben können, werden im monatlichen Bericht der Kapitalanlage und durch das Verfahren zur Bemessung des AUZ beobachtet. Darüber hinaus liefern Sensitivitätsberechnungen und ALM-Analysen solide Erkenntnisse zur Erfüllung der Zinsanforderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Insgesamt ist durch die regelmäßige Beobachtung und Überprüfung der versicherungstechnischen Risiken sichergestellt, dass risikoadäquate Versicherungsprämien angesetzt werden und eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt.

Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren und Rechnungsgrundlagen einem unabhängigen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Durch die vorsichtige Zeichnungspolitik und den Abschluss eines Rückversicherungsvertrages wird der Versichertenbestand der ALTE OLDENBURGER vor hohen Leistungsausgaben geschützt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Sicherheitszuschläge einkalkuliert, die bei einem einmaligen überhöhten Schadenaufwand, beispielsweise durch Kumulschäden, Epidemien oder Terroranschläge, zur Verfügung stehen.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Bei Nichtzahlung der Beiträge entstehen insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung Belastungen für die ALTE OLDENBURGER, da eine einseitige Vertragskündigung nicht möglich ist. Diesem Risiko begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Nichtzahler werden in den Notlagentarif überführt. Der Notlagentarif, der nur sehr stark eingeschränkte Leistungen bietet, dient der Begrenzung des Ausfallrisikos und soll der Belastung des Versichertenkollektivs entgegenwirken. Dem durchschnittlichen Ausfallrisiko wirkt die ALTE OLDENBURGER darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen entgegen.

Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegen Vermittler zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl des Rückversicherungspartners mit hoher Bonitätsstufe minimiert.

- Operationelles Risiko

Rechtsrisiken bestehen in der Krankenversicherung vorwiegend aus gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen und europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, falls diese in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Der BGH hat mittlerweile in Urteilen vom 16.12.2020 (IV ZR 294/19, IV ZR 314/19) über den Umfang der Begründungspflicht von Beitragsanpassungsmitteilungen nach § 203 Abs. 5 VVG sowie in Urteilen vom 17.11.2021 (IV ZR 109/20 und IV ZR 113/20) zur Verjährung von Rückforderungsansprüchen nach einer Prämienanpassung in der privaten Krankenversicherung entschieden. Nach juristischer Einschätzung haben diese Urteile für die ALTE OLDENBURGER keine erhöhten Rechtsrisiken zur Folge.

Es beschäftigen aber weiterhin eine Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten zwischen einzelnen Versicherungsnehmern und ihren privaten Krankenversicherungsunternehmen hinsichtlich der Wirksamkeit der Beitragsanpassungen die Gerichte. Diese sind aber größtenteils noch nicht endgültig beschieden. Generell zeigt sich jedoch, dass das Rechtsrisiko aufgrund der immer weiter steigenden Anzahl von Rechtsstreitigkeiten an Bedeutung gewonnen hat.

Der Einsatz der Informationstechnologie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Unternehmensziele. Die Investition in zukunftssträchtige Technologien ist für die laufende Weiterentwicklung der IT-Landschaft und für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar. Bei der Ausrichtung der

LAGEBERICHT

Geschäftsorganisation steht die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme und der sensible Umgang mit den Daten der Kunden im Vordergrund.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen IT-Einsatzes wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere die Redundanz der IT-Infrastruktur mit größtenteils täglicher Datensicherung, die Auslagerung auf zwei Rechenzentren sowie der Abschluss einer Cyberversicherung.

Der umfangreiche Einsatz von IT-Systemen und die gute technische Ausstattung der Mitarbeiter wirkt sich risikomindernd auf die betrieblichen Arbeitsprozesse aus. Darüber hinaus sind bei besonders wichtigen und risikobehafteten Aufgaben weitere risikoreduzierende Maßnahmen (z.B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) implementiert. Die eingespielten unternehmensinternen Kommunikations- und Berichtswege stellen zudem sicher, dass alle Entscheidungsträger stets umfangreich und schnell informiert sind.

- Liquiditätsrisiko

Die jährliche Liquiditätsplanung betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

- Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten das strategische Risiko und das Reputationsrisiko. Das strategische Risiko berücksichtigt insbesondere Änderungen in der sozial- und gesundheitspolitischen Gesetzgebung, die sich unmittelbar auf das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung auswirken können. Die wesentlichen Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung werden zweimal jährlich im Rahmen der Risikoinventur überprüft.

- Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ALTE OLDENBURGER vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich Nachhaltigkeit besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien angemessen berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

- Geopolitische Risiken

Deutschland gehört zu den weltweit größten und stärksten Volkswirtschaften mit einem sehr hohen Export-Anteil. Bei größeren Krisensituationen sind über die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zu fast allen Ländern und Kontinenten der Erde negative Auswirkungen auf die eigene Wirtschaftsentwicklung nicht auszuschließen. Aufgrund der Stärke und Stabilität der deutschen Strukturen können gewisse Entwicklungen jedoch ohne wesentliche negative Folgen aufgefangen werden. Geopolitische Risiken wirken sich auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und auf das gesellschaftliche Leben aus und können damit auch die Geschäftstätigkeit der ALTE OLDENBURGER beeinflussen. Als privater Krankenversicherer ist die ALTE OLDENBURGER vor allem abhängig von der weltweiten Kapitalmarktentwicklung. Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch geopolitische Risiken wirken sich auf das Anlageergebnis der ALTE OLDENBURGER aus. Durch die relativ niedrige Aktienquote, das breit diversifizierte aufgestellte Anlageportfolio und das vorhandene Risikokapital werden Schwankungen innerhalb des Anlageergebnisses begrenzt bzw. können wieder aufgeholt werden.

- Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die ALTE OLDENBURGER vor neue Herausforderungen gestellt. Es haben sich sowohl Risiken als auch Chancen daraus ergeben. Pandemiebedingt wurde den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, mobil zu arbeiten. In diesem Zuge wurden schließlich auch feste Vereinbarungen zum Homeoffice beschlossen. Es wurden die Möglichkeiten zur virtuellen Kommunikation erweitert und es wurde verstärkt in Digitalisierungsvorhaben investiert, sodass die Arbeitsfähigkeit während

des Geschäftsjahres jederzeit gewährleistet war. Aus- und Weiterbildungsangebote wurden vermehrt auf digitale Formate umgestellt, sodass auch die fortlaufende Qualifikation der Mitarbeiter sichergestellt war.

Im Zuge der strengen Wirtschafts- und Kontaktbeschränkungen konnten durch zahlreiche digitale Angebote der Kontakt zu den Vermittlern und Vertriebspartnern sowie die Beratung der Kunden auf einem hohen Niveau aufrechterhalten werden. Somit konnte im Geschäftsjahr, trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, ein sehr positives Neugeschäftsvolumen erzielt werden. Welche langfristigen Auswirkungen die Pandemie auf das Kundenverhalten hat, ist noch nicht abschätzbar. Um den Kunden auch auf lange Sicht ein guter Ansprechpartner zu sein, werden die Marktentwicklungen laufend beobachtet und bei Bedarf darauf reagiert.

Die Wirtschafts- und Kontaktbeschränkungen im Jahr 2021 hatten vielfältige Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft. Die coronabedingten Mehraufwendungen (z.B. Tests, Hygienepauschalen bei Arzt- und Zahnarztbesuchen, pauschale Beteiligung der PKV am Pflegerettungsschirm und an den Kosten nach der Corona-Testverordnung) wirken sich in den Versicherungsleistungen bislang nur moderat aus. Dabei stellt die Pandemie für die ALTE OLDENBURGER auch weiterhin, nicht nur durch die aufgeführten Mehrleistungen, sondern auch durch die hohen Kosten, die bei der Versorgung intensivmedizinisch zu betreuender Covid-19-Patienten entstehen, einen hohen Risikofaktor dar.

Ein erhöhtes Kreditrisiko wurde bisher nicht festgestellt. Im Geschäftsjahr wurden keine erhöhten Beitragsausfälle von Versicherungsnehmern verzeichnet.

Im Bereich der Rechtsrisiken wird durch die Corona-Pandemie ebenfalls kein erhöhtes Risiko gesehen. Mögliche Änderungen im Rechtsumfeld werden laufend analysiert und bewertet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie an verschiedenen Stellen des Unternehmens bemerkbar gemacht haben. Die ALTE OLDENBURGER ist jedoch trotz des schwierigen Marktumfelds stabil aufgestellt und die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Nach ersten Abschätzungen werden die Eigenmittel die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalanforderungen (Solvenz- und Mindestkapitalanforderung) zum Bilanzstichtag übersteigen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der ALTE OLDENBURGER hat eine Risikoorganisation etabliert, die gekennzeichnet ist durch die Einrichtung eines Risikokomitees, das sich zentral mit allen Risiken der Gesellschaft befasst, sowie durch die Einbindung des zuständigen Vorstandsmitglieds in das Investmentgremium Asset Management und eines weiteren Vertreters in den Risikoausschuss für operationelle Risiken und Reputationsrisiken der VGH Versicherungen. Die Risikomanagementfunktion wird von der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wahrgenommen und überwacht im Zusammenwirken mit dem Risikomanagementbeauftragten der ALTE OLDENBURGER laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem etablierten Risikofrüherkennungssystem der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen soll sichergestellt werden, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

LAGEBERICHT

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung in der Kapitalanlage. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch das vorhandene Limitsystem.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Im Ergebnis stehen einzelne und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Die Risikoorganisation umfasst die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein Governance-System sowie die quantitative und qualitative Berichterstattung nach Solvency II.

Weitere Informationen

Schlusserklärung

Die ALTE OLDENBURGER erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Dank des Vorstands

In erster Linie gilt der Dank allen Versicherten der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand sieht darin den Auftrag, die positive Geschäftsentwicklung im Sinne der Kunden fortzuführen und die ALTE OLDENBURGER als Unternehmen weiter zu stärken.

Besonderer Dank wird den Vertriebspartnern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Jahr 2021 ausgesprochen. Hervorzuheben sind die wichtigen Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der Swiss Life, der AOK Niedersachsen und der AOK Bremen/Bremerhaven sowie den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Wüstenrot & Württembergische AG.

Im Jahr 2021 zeigte sich zudem einmal mehr die hohe Leistungsbereitschaft und Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auch unter den Besonderheiten, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind. Darüber hinaus zeigte die Belegschaft eine hohe Veränderungsbereitschaft im Zuge der Einführung der flexiblen Arbeitswelten. Für diesen persönlichen Einsatz bedankt sich der Vorstand sehr herzlich. Auch dankt der Vorstand der Mitarbeitervertretung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vechta, den 1. März 2022

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss wird mit 2,9 Millionen Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung am 23. März 2022 wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 1. März 2022

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

Bilanz zum 31. Dezember 2021

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.648.517,99		1.462,3
II. geleistete Anzahlungen			<u>214.463,53</u>		<u>660,9</u>
				1.862.981,52	<u>2.123,2</u>
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			24.963.141,46		25.877,3
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.786.773,87				26.028,0
2. Beteiligungen	13.716.596,11				12.676,1
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>4.746.592,45</u>				<u>2.808,5</u>
		43.249.962,43			<u>41.512,6</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	655.859.797,41				535.712,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.818.576,30				40.818,6
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	2.353.470,66				1.959,3
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	863.853.259,84				814.435,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	552.857.953,05				560.124,8
c) übrige Ausleihungen	<u>16.570.110,62</u>				<u>16.412,0</u>
		1.433.281.323,51			<u>1.390.972,0</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,0
6. Andere Kapitalanlagen		<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
			2.132.313.167,88		<u>1.969.462,0</u>
				2.200.526.271,77	<u>2.036.851,9</u>
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer	518.063,30				510,2
2. Versicherungsvermittler	<u>276.246,55</u>				<u>274,6</u>
			794.309,85		<u>784,8</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 1.142.747,61 (Vj.: EUR 781.447,07)			1.142.747,61		781,4
III. Sonstige Forderungen			<u>1.933.622,80</u>		<u>1.877,8</u>
davon an verbundene Unternehmen EUR 1.016.098,61 (Vj.: EUR 1.019.910,09)				3.870.680,26	<u>3.444,0</u>
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 95.801,81 (Vj.: EUR 0,00)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.761.252,08		1.895,4
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			19.159.524,32		41.473,7
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>0,00</u>		<u>330,0</u>
				20.920.776,40	<u>43.699,1</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			21.427.514,75		21.690,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.991.275,40</u>		<u>2.156,0</u>
				23.418.790,15	<u>23.846,7</u>
				<u>2.250.599.500,10</u>	<u>2.109.964,9</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

		PASSIVA			
		EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II.	Kapitalrücklagen		22.500.000,00		22.500,0
III.	Gewinnrücklagen				
	- andere Gewinnrücklagen -		34.800.000,00		31.900,0
IV.	Gewinnvortrag		0,00		0,0
V.	Jahresüberschuss		2.900.000,00		2.900,0
			70.200.000,00		67.300,0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Deckungsrückstellung				
	1. Bruttobetrag	1.976.278.168,26			1.849.367,1
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			1.976.278.168,26		1.849.367,1
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	1. Bruttobetrag	36.919.309,56			34.519,5
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	681.194,64			633,1
			36.238.114,92		33.886,4
III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
	1. erfolgsabhängige				
	a) Bruttobetrag	111.471.725,20			112.782,4
	b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			111.471.725,20		112.782,4
	2. erfolgsunabhängige				
	a) Bruttobetrag	280.009,92			330,7
	b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			280.009,92		330,7
IV.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
	1. Bruttobetrag	139.927,00			95,0
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			139.927,00		95,0
			2.124.407.945,30		1.996.461,6
C. Andere Rückstellungen					
I.	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.486.669,00		36.405,9
II.	Steuerrückstellungen		3.583.000,00		451,0
III.	Sonstige Rückstellungen		1.871.436,97		2.029,9
			46.941.105,97		38.886,8
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
			681.194,64		633,1
E. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
	1. Versicherungsnehmern	4.255.805,59			3.273,4
	2. Versicherungsvermittlern	2.405.690,00			2.341,1
			6.661.495,59		5.614,5
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		60.907,24		60,9
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		1.301.540,96		630,5
	davon aus Steuern: EUR 773.437,83 (Vj.: EUR 212.471,66)			8.023.943,79	6.305,9
	davon gegenüber verbundenen Unter- nehmen: EUR 206.411,74 (Vj.: EUR 147.875,34)				
	davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 0,00 (Vj.: EUR 52.931,29)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
			345.310,40		377,5
			2.250.599.500,10		2.109.964,9

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 2. März 2022

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2021 im Betrag von 1.976.278.168,26 Euro ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet worden.

Vechta, den 4. Februar 2022

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	262.740.474,11			252.973,1
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-4.388.598,98</u>		258.351.875,13	<u>-4.317,7</u>
				248.655,4
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			28.898.130,99	32.659,4
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.508.513,34			369,2
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.691.884,64			2.811,2
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>53.221.494,74</u>			<u>49.806,8</u>
		57.421.892,72		52.987,2
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.136.000,00</u>		<u>723,1</u>
			58.557.892,72	53.710,3
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.139.330,85	1.218,6
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	149.523.610,49			147.097,7
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-4.119.661,87</u>			<u>-4.112,6</u>
		145.403.948,62		142.985,1
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.399.810,13			-72,9
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-48.111,29</u>			<u>6,3</u>
		<u>2.351.698,84</u>		<u>-66,6</u>
			147.755.647,46	142.918,5
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	126.911.119,39			124.465,3
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		126.911.119,39		124.465,3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>44.912,00</u>		<u>33,5</u>
			126.956.031,39	124.498,8
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		36.150.583,01		38.704,0
b) erfolgsunabhängige		<u>131.086,05</u>		<u>43,8</u>
			36.281.669,06	38.747,8
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	11.754.052,91			11.400,2
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>4.427.358,80</u>			<u>4.190,5</u>
		16.181.411,71		15.590,7
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>180.539,41</u>		<u>170,0</u>
			<u>16.000.872,30</u>	<u>15.420,7</u>
Überträge:			<u>20.953.009,48</u>	<u>14.657,9</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		20.953.009,48	14.657,9
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.072.566,35		1.875,0
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	914.202,62		918,6
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0,0
	<u>0,00</u>	2.986.768,97	<u>2.793,6</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.368.962,29</u>	<u>1.203,1</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		16.597.278,22	10.661,2
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	5.509.994,55		7.876,7
2. Sonstige Aufwendungen	<u>14.188.503,51</u>		13.255,0
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-8.678.508,96</u>	<u>-5.378,3</u>
		7.918.769,26	5.282,9
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,0
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.883.761,10		2.247,5
8. Sonstige Steuern	<u>135.008,16</u>		<u>135,4</u>
		<u>5.018.769,26</u>	<u>2.382,9</u>
9. Jahresüberschuss		<u><u>2.900.000,00</u></u>	<u><u>2.900,0</u></u>

Anhang zum Jahresabschluss 2021

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert als bundesweiter Maklerversicherer in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Ihr Firmensitz ist in Vechta (Niedersachsen). Das Unternehmen ist im Handelsregister unter HRB 201539 (Registergericht: Amtsgericht Oldenburg) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend den jeweiligen Nutzungsdauern von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Beteiligungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Aktien, Anteile am Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, nach dem strengen Niederstwertprinzip zum Börsen- oder Marktpreis, jedoch höchstens zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Genossenschaftsanteile und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für diese Kapitalanlagen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt. Die Amortisation der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt mittels der Effektivzinsmethode.

C. Forderungen

Die Forderungen werden zum jeweiligen Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Prozentsätzen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Schecks erfolgt zum jeweiligen Nominalwert.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthält auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 150 Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Deckungsrückstellung der zehnpromzentige Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr gemäß § 149 VAG direkt zugeführt.

Die Bilanzierung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerten von gekündigten Versicherungen erfolgt auf Grundlage des IDW-Schreibens vom 21. November 2008.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21. Dezember 2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbands und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.bafin.de/DE/PublikationenDaten/Statistiken/PKV/wahrscheinlichkeitstafeln_node.html).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 1. März 2011 ist für Vertragsabschlüsse ab dem 21. Dezember 2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 AGG nicht mehr zulässig. Bei einem Abschluss nach dem 20. Dezember 2012 werden die Beiträge und die Deckungsrückstellung daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die geprüften Angaben des Vorversicherers übernommen. Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend der Aufgaben des PKV-

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen sowie für noch ausstehende Erhebungen der Pflege-Pool GbR.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung und des Poolvertrags zur Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird eine Stornoreserve in Höhe von 5 Prozent der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,40 Prozent) bzw. 1,80 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) sowie unter Berücksichtigung differenzierter Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenbezugszeit auf 82,5 Prozent abgesenkt wurden. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,87 Prozent (Vorjahr: 2,31 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre entspricht. Im Rahmen der diesjährigen Rückstellungsberechnung wurde das rechnerische Renteneintrittsalter für die Geburtsjahrgänge 1964 und später um ein Jahr erhöht und damit der längeren Lebensarbeitszeit angepasst.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Diese Zinssätze entsprechen jeweils dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zukünftige Gehaltsentwicklungen wurden in Höhe von 2,30 Prozent berücksichtigt.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 1,35 Prozent (Vorjahr: 1,60 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht. Als Rechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

G. Depotverbindlichkeiten aus

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Rechnungsgrundlagen

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

des Rückversicherungsvertrags ermittelt worden.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt mit einem Steuersatz in Höhe von 27 Prozent zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringe Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Erläuterung zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A I, A II, B I, II und III im Geschäftsjahr 2021

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A.I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.462,3	146,9
A.II. geleistete Anzahlungen	660,8	214,5
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.877,3	0,0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.027,9	0,0
2. Beteiligungen	12.676,1	2.754,5
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.808,5	2.856,5
Summe B.II.	41.512,5	5.611,0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	535.712,1	120.147,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.818,6	0,0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	1.959,3	726,8
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	814.435,1	71.418,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	560.124,9	36,7
c) übrige Ausleihungen	16.412,0	175,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	10.000,0
Summe B.III.	1.969.462,0	202.504,8
Insgesamt	2.038.974,9	208.477,2

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

UM- BUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREI- BUNGEN TEUR	ABSCHREI- BUNGEN TEUR	GESCHÄFTS- JAHR TEUR	MARKT- WERTE TEUR
660,8	0,0	0,0	621,5	1.648,5	1.648,5
- 660,8	0,0	0,0	0,0	214,5	214,5
0,0	0,0	0,0	914,2	24.963,1	38.907,6
0,0	1.241,1	0,0	0,0	24.786,8	25.549,5
0,0	1.714,0	0,0	0,0	13.716,6	21.324,2
0,0	918,4	0,0	0,0	4.746,6	4.746,6
0,0	3.873,5	0,0	0,0	43.250,0	51.620,3
0,0	0,0	0,0	0,0	655.859,8	714.115,4
0,0	0,0	0,0	0,0	40.818,6	55.896,8
0,0	332,6	0,0	0,0	2.353,5	2.353,5
0,0	22.000,0	0,0	0,0	863.853,2	995.365,8
0,0	7.303,6	0,0	0,0	552.858,0	691.882,3
0,0	17,4	0,0	0,0	16.570,1	17.618,9
0,0	10.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	39.653,6	0,0	0,0	2.132.313,2	2.477.232,7
0,0	43.527,1	0,0	1.535,7	2.202.389,3	2.569.623,6

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Erforderliche Wertgutachten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig erstellt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Net Asset Value, mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten.

Immobilienbeteiligungen werden mit dem jeweiligen Ertragswert bewertet.

Die Anteile an Investmentvermögen, Inhabergenussscheinen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrigen Ausleihungen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgt konzernintern. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt durch bzw. mit externen Dienstleistern.

Der Ausweis der Hypothekendarlehen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt mit dem jeweiligen Nennbetrag.

B.II.2. Beteiligungen

Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2021. Das Eigenkapital beläuft sich auf 6.820.312,14 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 449.026,67 Euro. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist zu 50 Prozent an der Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt 6.150.000,00 Euro, der Buchwert 3.417.885,02 Euro.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2021 EUR	stille Reserven (+) stille Lasten (-) EUR	Ausschüttungen 2021 EUR
Mischfonds mit Aktienanteil (Dachfonds AO) ¹⁾	656.636.783,44	52.715.922,09	8.038.478,51

¹⁾ Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen	Außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 116.788.422,04 Euro, die Buchwerte 123.791.394,98 Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 109.931.618,15 Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 116.788.422,04 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.
B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zugleich Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten darstellen, beträgt 4.750.848,45 Euro, der Buchwert 5.000.000,00 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.
E. Rechnungsabgrenzungsposten	Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.362.323,35 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.
A.I. Gezeichnetes Kapital	Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000,00 Euro ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.
A.III. Gewinnrücklage	Im Geschäftsjahr wurde laut Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 2.900.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
B.I. Deckungsrückstellung	Auf zum 1. Januar 2022 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 148 VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 166.447,79 Euro.
B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Zerlegung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Beitrags- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag gem. § 150 (4) VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	112.782.390,35	0,00	330.670,59	29,25
2. Umbuchun- gen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Entnahme zur Ver- rechnung	28.716.355,02	0,00	181.775,97	0,00
4. Entnahme zur Baraus- schüttung	8.744.893,14	0,00	0,00	0,00
5. Zuführung	36.150.583,01	0,00	131.086,05	0,00
6. Bilanzwerte Geschäfts- jahr	111.471.725,20	0,00	279.980,67	29,25
<hr/>				
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs nach § 150 VAG	3.187.309,61 EUR			

B.IV. Sonstige versicherungstech- nische Rückstellungen

Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 5,0 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 5,0 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 5.680.361,00 Euro. Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB liegt hier eine Ausschüttungssperre vor.

C.III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
Urlaub, Gleitzeit und Tantieme	811.000,00
Jubiläumsverpflichtungen	432.900,00
Archivierung	240.000,00
Jahresabschlusskosten und Geschäftsbericht	166.236,97
Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft	53.000,00
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	34.800,00
Übrige	133.500,00
	<hr/>
	1.871.436,97

Mit den Altersteilzeitrückstellungen sind Aktivwerte in Höhe von 77.300,00 Euro verrechnet worden.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.
E.III. Sonstige Verbindlichkeiten	Unter den "Sonstigen Verbindlichkeiten" werden Überweisungen im Gesamtbetrag von 101.068,33 Euro ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eingangsrechnungen aus dem Jahr 2022, die das Jahr 2021 betreffen.
F. Rechnungsabgrenzungsposten	Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge¹⁾ Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2021 EUR	2020 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	211.498.462,60	202.389.292,58
Krankentagegeldversicherungen	10.207.215,10	10.405.443,18
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	822.514,93	804.087,45
Pflegepflichtversicherungen ²⁾	23.713.790,38	22.966.166,51
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	15.057.357,02	14.914.297,86
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	687.196,29	565.981,34
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	1.271.889,45	1.156.608,89
• Krankheitskostenteilversicherungen	13.098.271,28	13.191.707,63
Summe	261.299.340,03	251.479.287,58
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.441.134,08	1.493.783,69
Insgesamt	262.740.474,11	252.973.071,27

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 149 VAG in Höhe von 12.875.245,90 Euro (Vorjahr: 12.525.263,30 Euro) enthalten.

¹⁾ Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

²⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

I.2. Beiträge aus der Brutto-rückstellung für Beitragsrückerstattung	2021 EUR	2020 EUR
Krankheitskosten-vollversicherungen	26.167.092,58	23.293.486,73
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	139.833,25	207.262,15
Krankentagegeld-versicherungen	0,00	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Selbstständige Krankenhaustage-geldversicherungen	0,00	2.089,77
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	60,34
Pflegepflicht-versicherungen	1.166.277,15	6.831.696,92
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.564.761,26	2.532.172,41
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	41.942,72	4.354,80
• Ergänzende Pflege-zusatzversicherungen	237.184,14	1.681.138,55
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	205,36	1.264,88
• Staatlich geförderte ergänzende Pflege-versicherungen	206.691,26	434.892,54
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	429,66	2.089,29
• Krankheitskosten-teilversicherungen	1.120.885,86	416.141,32
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	41.307,70	1.000,63
Insgesamt	28.898.130,99	32.659.445,83
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	181.775,97	211.677,29

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 687.980,40 Euro enthalten.

I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung	2021 EUR	2020 EUR
Beträge nach § 150 Abs. 2 VAG	3.056.223,56	694.913,52
Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG	181.775,97	211.677,29
andere	123.673.119,86	123.558.716,75
Insgesamt	126.911.119,39	124.465.307,56

I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 632.218,97 Euro enthalten.

II.4. Sonstige Erträge Aus der Anpassung der sonstigen Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen resultierten Erträge in Höhe von 818.558 Euro (Vorjahr: 3.341.276,00 Euro).

II.5. Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält den Aufwand aus der Absenkung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und bei den anderen diskontierten Rückstellungen in Höhe von 4.091.369,92 Euro (Vorjahr: 3.259.632,00 Euro). Der Zinsaufwand aus der laufenden Aufzinsung diskontierter Rückstellungen beträgt 839.850,76 Euro (Vorjahr: 939.610,33 Euro). Der Aufwand für die Änderung des rechnerischen Renteneintrittsalter beträgt 499.929,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

II.9. Jahresüberschuss Der Jahresüberschuss wird mit 2.900.000,00 Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Rückversicherungssaldo Der Rückversicherungssaldo beträgt 40.286,41 Euro (Vorjahr: 41.346,23 Euro) zugunsten des Rückversicherers.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2021 EUR	2020 EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.448.559,83	5.120.367,30
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	0,00	7.200,00
Löhne und Gehälter	11.516.725,31	11.061.247,89
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.797.539,98	2.641.961,76
Aufwendungen für Altersversorgung	1.230.478,84	1.587.676,47
	20.993.303,96	20.418.453,42

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2021	2020
Krankheitskostenvollversicherungen	51.902	50.967
Krankentagegeldversicherungen	27.680	28.452
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	15.040	14.454
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	54.639	53.858
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	96.124	98.012
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.568	1.541
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	3.643	3.618
• Krankheitskostenteilversicherungen	91.336	93.270
	157.671²⁾	159.048²⁾

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

Weitere Angaben

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Bundesanzeiger.

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 221 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 226 Abs. 6 VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 4.248.815,89 Euro.

Zum 31. Dezember 2021 bestehen keine Vorkäufe.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10.000.000,00 Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Die Ausübung des Andienungsrechts ist im Geschäftsjahr 2021 unterblieben.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei einer Beteiligung in Höhe von 2.040.000,00 Euro sowie bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 10.334.998,36 Euro.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durchschnittlich 181 weibliche und 103 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2021 512.730,15 Euro, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 89.258,25 Euro.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2021 350.798,38 Euro.

Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.871.859,00 Euro passiviert.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 129.516,48 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf der Seite 7 angegeben.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

Nachtragsbericht (mit Stand 17. März 2022)

Am 24. Februar 2022 hat Russland mit einem Luftangriff kriegerische Auseinandersetzungen mit der Ukraine begonnen. Die westlichen Staaten reagieren mit einem umfangreichen Sanktionspaket gegen Russland, das insbesondere die Bereiche Energie, Finanzen und Transport trifft. Diese Maßnahmen sind auch für die westeuropäischen Volkswirtschaften spürbar.

Die ALTE OLDENBURGER wird durch diese Krisensituation wirtschaftlich nur im geringen Umfang belastet sein, da sie einerseits in der Versicherungstechnik in den betroffenen Regionen nicht tätig ist. Andererseits sind auf den internationalen Kapitalmärkten die Auswirkungen von Kriegen in exponierten Regionen kurzfristig oft sehr stark, aber selten von langfristiger Natur. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik, dem vorhandenen Risikokapital und dem geringen Exposure in russischen und ukrainischen Wertpapieren können die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der ALTE OLDENBURGER wirksam aufgefangen werden.

Die materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der ALTE OLDENBURGER schätzen wir insgesamt als moderat ein. Aus heutiger Sicht ist eine Anpassung der Ergebnisplanung für 2022 nicht notwendig.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden.

Vechta, den 1. März 2022

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen den wesentlichen Bestand der unter den Bilanzposten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen ausgewiesenen Titeln. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Kapitalanlagen“ und für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven auf die Anhangangabe „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ unter „B III“ der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2021 betragen die oben aufgeführten nicht notierten Sonstigen Ausleihungen EUR 1.433,5 Mio. Ihr Anteil beträgt 63,7 % der Bilanzsumme und sie haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu Nennwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung unterbleibt.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Da die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung.

Den beizulegenden Zeitwert ermittelt das Unternehmen mithilfe des Barwertverfahrens. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts nach dem Barwertverfahren ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig. Dies gilt insbesondere für die Ermittlung angemessener bonitätsgerechter Risikoaufschläge (Spreads), welche den Diskontierungszinssatz wesentlich beeinflussen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei unserer Prüfung der Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Kapitalanlagespezialisten eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Außerdem haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Wir haben die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
- Darüber hinaus haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente die Aktualität der verwendeten Ratings überprüft.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.

- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden zutreffend angewandt.

Bewertung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 1.976,3 Mio aus. Das entspricht 87,8 % der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheidungsordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen (im Geschäftsjahr 2021 rd. 90,4 % des Bestandes).
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir geprüft, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir geprüft, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir in einer risikoorientierten Auswahl für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Hannover, den 21. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

gez. Kroll
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahrs entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden aufgrund der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung der anerkannten Hygienevorschriften auch teils in digitaler Form durchgeführt. In diesen Fällen wurden die Beschlüsse im Nachgang im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2020, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022, insbesondere mit der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren u. a. Satzungsänderungen, die Auswirkungen des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes sowie die Anpassung der IT-Strategie. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Ferner erhielt der Aufsichtsrat durch den Vorstand Informationen über die Tätigkeit der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich informiert. Weitere Themen waren die aktuelle Berichterstattung über die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten hat sich im Geschäftsjahr nach Vorgabe des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes konstituiert. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungsvorschlag und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der Bilanzsitzung dem Aufsichtsrat bestätigt, dass die Alterungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet worden ist. Sie berichtete, dass sie die Finanzlage des Unternehmens daraufhin überprüft hat, ob die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen jederzeit gewährleistet ist. Die Verantwortliche Aktuarin resümierte, dass sie dem Aufsichtsrat bestätigt, dass alle gesetzlichen Vorschriften zur Berechnung der Prämien und der Deckungsrückstellung eingehalten worden sind; ferner beantwortete sie die Fragen des Gremiums. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 23. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Alte-Oldenburger-Platz 1
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 04441 905-0
Fax 04441 905-470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de

03/2022